Anregungen für eine
Schulaktion

GEBET

... für den FRIEDEN

Dagmar Cuffari
Erdmute Fischer

2015

Der Schrei nach Frieden erhebe sich laut,
auf dass er die Herzen aller erreiche,
auf dass alle die Waffen niederlegen
und sich leiten lassen
von der Sehnsucht nach Frieden.

Papst Franziskus (September 2013)

KRIEG –GEWALT- ANGST-VERZWEIFLUNG- HOFFNUNG

An vielen Orten ist kein Friede möglich. Deswegen kommen auch täglich Flüchtlinge und Asylsuchende zu uns nach Deutschland; Krieg, Gewalt, Angst und Verzweiflung vertreiben sie aus ihrer Heimat. Die Hoffnung, einen Ort des Friedens zu finden und willkommen zu sein, lässt sie diesen beschwerlichen Weg auf sich nehmen.

Erneut laden wir zur zur Schulaktion **„5 Mal – Eine Kerze für den Frieden“** in der ersten Adventswoche ein.

Weitere Anregungen, über Krieg und Frieden ins Gespräch zu kommen, dem Thema ein Gesicht zu geben und es im Gebet vor Gott zu bringen finden sie in diesem Ideenheft und auf unserer Homepage www.schulpastoral.bistum-passau.de

Schulaktion: 5 Mal - Eine Kerze für den Frieden

von Montag, den 30.11. bis Freitag, den 04.12.2015

Zielgruppe: alle Klassen einer Schule
Zeit: eine Woche lang jeweils um 8 Uhr oder 12 Uhr
Material: mindestens eine Kerze pro Klasse

Beschreibung:
In der Schule zündet jede Klasse um 8 Uhr oder 12 Uhr eine Kerze im Klassenzimmer an. Schüler/-innen und Lehrkräfte schweigen eine Minute, sprechen dann ein Gebet oder singen bzw. hören ein Lied (z. B. aus Effata I, 62-71 oder Effata II, 63-70/72-73).

Kooperation mit den Pfarrgemeinden:
Anlässlich des Friedensgebetes können die örtlichen Pfarreien zum Zeitpunkt des Gebetes am Ort die Glocken läuten lassen.

Sollte die Schulaktion: „5 Mal - Eine Kerze für den Frieden“ an der Schule stattfinden, freuen wir uns über eine baldige Rückmeldung, um die Vernetzung der Schulen auf unserer Homepage http://www.bistum-passau.de/bildung-schule/schulreferat/schulpastoral-0 sichtbar zu machen.

SCHULPASTORAL
DIÖZESE PASSAU

„Heimat ist, wo dein Herz wohnt.“

Zielgruppe: die Zeichenhandlung ist für alle Schularten geeignet, die Rahmengeschichte eignet sich für die Primarstufe, kann aber für ältere Schüler/-innen abgewandelt werden

Material: kleine Herzen (Papier, Streudeko), Din-A5-Blätter, Packpapierabschnitt/Plakat/etc.

Beschreibung allgemein:

Angeregt durch den Sinnspruch „Heimat ist, wo dein Herz wohnt“ gestalten die Schüler/-innen in Wort und/oder Bild, wo ihr eigenes Herz wohnt, was für sie Heimat ist. Im Austausch, im Bekleben, im Gestalten eines Plakates entsteht ein gemeinsames Heimat-Bild.

Flucht bedeutet, fast alles aufzugeben, was Heimat ist. In der Begegnung mit der Geschichte einer Flucht (Erzählung, Videoclip) wird dies auch sinnenhaft deutlich: immer dann, wenn etwas verloren geht, faltet die Lehrkraft das Plakat zusammen. Immer mehr geht verloren, immer kleiner wird „Heimat“. Was bleibt?

Den Abschluss bildet ein Bittgebet, das von Schüler/-innen und Lehrkraft aus den eben gewonnen Eindrücken heraus formuliert wird.

Herz-Wort „Heimat“: Anregungen für die Primarstufe:

Rahmengeschichte/1.Teil: Was Heimat ist …

Die Rahmengeschichte führt die Schüler/-innen in die Welt eines Spieles ein: das Herz der kleinen Sahda hängt an vielen Menschen, Gegenständen, Orten … und soll genau dort sichtbar werden. „Wo wohnt mein Herz?“ fragen sich auch die Kinder in der Schule und gestalten ihre Antwort mit Hilfe eines Herzens auf künstlerische Weise. Im folgenden gegenseitigen Austausch, bei dem ein gemeinsames Plakat gestaltet wird, bringt die Lehrkraft den Sinnspruch ein „Wo dein Herz wohnt, ist Heimat.“ – „Heimat ist, wo dein Herz wohnt.“

Rahmengeschichte/2.Teil: Wenn Heimat verloren geht …

Das Ende der Rahmengeschichte reißt Sahda aus der heilen Welt heraus: sie muss ihre Heimat verlassen. Vieles, was für sie von großer Bedeutung war, ist einfach weg. Symbolisch faltet die Leiterin bei jedem Stück, das zurückgelassen wird, das Plakat zusammen, so dass nur noch wenig zu sehen ist. Die Kinder äußern ihre Eindrücke und formulieren kurze Bittgebete für Sahda und alle, die ihre Heimat verlassen mussten, um Frieden zu finden. Möglich ist auch, nach Wortmeldungen immer wieder das Gebet „Herr, beende Krieg und schenke Frieden und Heimat“ zu sprechen.

Wo dein Herz wohnt

Sahda hörte den Zug schon von weitem kommen. Rot und grün ratterte er heran und kam mit einem lauten Quietschen auf dem Bahnhof zum Stehen. An der Hand der Mutter lief sie schnell zu einer der Türen und hüpfte ungeduldig auf und ab. Wann – wann endlich? Sahda wartete schon so lange. Endlich: Oma war da! Oma! Vorsichtig stieg die alte Frau auf den Bahnhofssteig und entdeckte sofort das kleine Mädchen mit den dunklen Zöpfen und der Haut so braun wie die Haselnuss. Noch ein paar Schritte, die große Tasche abgesetzt und dann lagen sich Sahda und ihre heißgeliebte Oma in den Armen.

Zu Hause blieb Sahda gleich neben der großen Reisetasche stehen. Als sie aufgeregt fragte: „Oma, hast du wieder etwas für mich dabei?“ musste die Oma lächeln. Sie nickte und holte aus der Tiefe der Tasche eine kleine Schachtel hervor. Was mochte darin sein? Mit flinken Fingern öffnete Sahda und sah … eine Reihe kleiner roter Herzen vor sich. „Hm“, murmelte Sahda. Die Herzen waren zwar schön, aber … „Hast du heute kein Spiel für uns dabei?“ „Doch“, antwortete die Oma. Und als Sahda sie etwas enttäuscht und voller Zweifel ansah, begann sie zu erklären: „Das Spiel heißt: Wo dein Herz wohnt. Es geht so: du nimmst ein Herz in deiner Tasche mit. Wenn du dann merkst: Da wohnt mein Herz, darfst du das Herz da hinlegen.“ „Aber Oma, mein Herz hat doch schon einen Platz“, seufzte Sahda und deutete auf ihre Brust. Da musste Oma lachen: „Stimmt schon, aber vielleicht hat es auch noch andere Plätze. Du wirst schon sehen.“

Mit einem Herzen in der Hand zog sich Sahda in ihr Zimmer zurück. Sie hatte kein großes Geschenk bekommen… Ein bisschen traurig setzte sie sich auf den Teppich, nahm ihren Kuschellöwen in den Arm und drückte ihn. Er hatte sie schon bei viel schlimmeren Sachen getröstet. „Bibi, gut, dass es dich gibt“, murmelte Sahda und presste Bibi fest an ihre Wange. „Bibi“ rief Sahda im nächsten Moment und riss die Augen auf. Sie öffnete ihre Hand und legte dem kleinen Löwen ein rotes Herz in die Pfote. Am nächsten Morgen fand Sahdas beste Freundin ein Herz auf ihrem Pult. Eines lag in Sahdas Geheimversteck und eines entdeckte der Vater im Küchenschrank auf der Schokolade. Mutters Lieblingsschuh wurde mit einem Herz verziert – es war Sahdas schönstes Spiel geworden.

Schließlich musste die Oma ihre Rückreise antreten. Als sie nach Stunden hungrig geworden war und ihre Reisetasche öffnete …

Zwei Jahre waren vergangen. Wieder stand Sahda am Bahnhof. Viele Menschen warteten auf den Zug. Sie alle wollten die Stadt verlassen. Niemand wusste, wann der Zug kommen würde – oder ob er überhaupt kommen würde. Viele Stunden standen sie Leute nun schon hier. Sahda war müde und sie hatte Angst. Sie merkte, dass Mama und Papa auch Angst hatten. Alle hier hatten Angst. Sie wollten nur noch weg. Es waren Bomben gefallen. Häuser waren eingestürzt.
Die Pulte, an denen Sahda und ihre Freunde gelernt hatten, gab es nicht mehr.
Die Schule war nun eine Ruine.
Von ihrer besten Freundin hatte Sahda schon lange nichts mehr gehört; auch sie wollte weg und meldete sich dann nie wieder.
Die Schokolade, die Sahda so sehr liebte, war nicht mehr aufzutreiben. Wer irgendetwas zu essen hatte, war froh.
Wenn sie nun fortgingen, würden Mutters hohe Lieblingsschuhe zurückbleiben,
die Schränke und die Betten,
die Straßen und die Bäume,
der Lieblingsplatz.
Ob sie die Oma noch einmal wiedersehen würde?
Sahda wusste es nicht. Sie drückte Bibi ganz fest an ihr Herz, schloss die Augen und hörte die Geräusche eines Zuges.

Asylsuche – Gastfreundschaft

Zielgruppe: Sekundarstufe I/II
Zeit: bis zu den Weihnachtsferien, bei aktuellen Anlässen
Material: Textblatt; Musik, die den kreativen Schreibprozess unterstützt

Beschreibung:
Begegnungen mit Flüchtlingen oder unbegleiteten Minderjährigen, Zeitungsartikel, Videoclips, Talkshows und vieles mehr regen zur Auseinandersetzung mit der Flüchtlingsthematik im Unterricht an. Was Flucht und Asylsuche wirklich bedeuten, zeigen Einzelschicksale, aber auch Planspiele, auf welche am Ende der Broschüre hingewiesen wird. Anlass zum Innehalten bietet gerade vor dem Weihnachtsfest der Text „Asylsuche“. In kreativem Schreiben können ihn die Schüler/-innen individuell bearbeiten, indem sie z. B. einen Anti-Text verfassen (Aslysuche – Gastfreundschaft) oder weitere Strophen anfügen. Entstandene Text(teile) können in Frühschicht, Andacht oder Gottesdienst Eingang finden.

ASYLSUCHE

AUFBRUCH
VON ZUHAUSE
IN DIE FREMDE
FÜR EIN BESSERES LEBEN
TRÄUME!

FLUCHT
VOR GEWALT
AUS REINER ANGST
DAS LEBEN SUCHT SICH
ZUFLUCHT!

FLUCHT
VOR HUNGER
UND DER NOT
ICH HOFFE AUF ZUKUNFT
HOFFNUNG!

SCHLEUSER
VERDIENEN GELD
AN DEN HOFFNUNGEN
DER MITTLERWEILE HOFFNUNGSLOS GEWORDENEN
AUSBEUTUNG!

ANGEKOMMEN
SIND SIE
IM FREMDEN LAND
WERDEN HIER ASYL–VERWALTET
GASTFREUNDSCHAFT?

THOMAS HOFFMANN–BROY

Ökumenisches Friedensgebet (Missio/2015)

Zielgruppe: Sekundarstufe I/II
Zeit: bis zu den Weihnachtsferien
Material: Bild der Missioaktion (vergrößerte Kopie und Folie), Texte des Gebetes, Flammen oder Strahlen zum Gestalten für die Schüler/-innen, Packpapier/Plakat/etc.

Beschreibung:

Mit Hilfe der Gucklochmethode werden die einzelnen Gesichter auf dem Folienbild entdeckt: während ein Mensch noch versunken, in sich gekehrt ist, löst etwa bei den Anderen Staunen aus: sie lächeln, lachen, blicken erstaunt nach oben. Dort ist nun der Himmel zu sehen. Erfüllt mit Hoffnung und Freude blicken die Leute auf die Taube, Symbol des Heiligen Geistes, der Frieden in die Welt bringt. Die Darstellung illustriert ein Friedensgebet, das Pater Mathew Thomas Thazhathukunnel MSFS aus Tansania verfasst hat. Es kann ganz oder in Ausschnitten vorgetragen werden. Auf das Hören des Gebets folgt das eigene, langsame Erlesen und das Auswählen einer Textstelle, die das zum Ausdruck bringt, wofür der einzelne selbst beten möchte. Der gewählte Satz(teil) wird nun auf einer Flamme oder einem Lichtstrahl gestaltet. Im gemeinsamen Gebet kann ihn jede Schülerin/jeder Schüler aussprechen und auf ein Friedensgebet-Plakat kleben, das auch in der Folgezeit zum Anfang oder Abschluss der Religionsstunde herangezogen werden kann.

Guter Gott,
Du bist groß und allmächtig.
Wir loben dich und ehren dich alle Tage unseres Lebens.
Du bist der Ursprung und die Vollendung unseres Lebens,
du bist die Quelle der Liebe und des Friedens,
du bist die Begründung der Wahrheit und der Gerechtigkeit,
du bist die wahre Freude unseres Lebens.
Wir loben dich und preisen dich.

Guter Gott,
Du bist der Schöpfer der Welt.
Wir loben dich und danken dir
für die Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen.
Du hast sie nach deinem Bild erschaffen.
Wir loben dich und danken dir für unsere Heimat mit all den wunderbaren Landschaften,
den vielen Bäumen und Pflanzen und den Tieren aller Art.
Wir loben dich und preisen dich.

Guter Gott,
du bist ein Gott der Menschen.
Nimm von uns unsere Angst, Not, Unsicherheit und Last.
Tröste die Kranken und stehe den Verachteten und Ausgestoßenen bei.
Stille unseren Durst und befreie uns von Hunger.
Gib uns Möglichkeiten zur Ausbildung.
Beschütze uns vor Unrecht und dem Fluch der Korruption.
Ermögliche uns eine gerechte Sozial- und Wirtschaftsordnung
und fördere die Demokratie überall auf der Welt.
Wir loben dich und preisen dich.

Guter Gott,
Du bist ein Gott der Barmherzigkeit und Versöhnung.
Segne alle Stämme und Völker,
und alle, die ein gutes Zusammenleben zwischen den Kirchen und Religionen fördern,
damit wir mehr Gerechtigkeit, Frieden und Gemeinschaft erreichen.
Segne Frauen wie Männer,
und stärke sie in dem Bemühen, einander zu achten und wertzuschätzen.
Segne unsere Familien,
damit sie Freude und Leid des Lebens annehmen und miteinander teilen können.
Segne unsere Kinder und Jugendlichen,
damit sie Chancen auf ein besseres Leben haben.
Wir loben dich und preisen dich.

Guter Gott,
du bist ein Gott des Friedens.
Schenke Weisheit und Vernunft allen,
die Verantwortung für die Menschheit tragen.
Schenke Umkehr und Wandlung allen,
die Gewalt und Hass verbreiten.
Schenke Hoffnung und Frieden allen,
die unter Krieg, Gewalt und Ungerechtigkeit leiden.
Schenke uns Respekt und Toleranz für andere Menschen,
und lass uns achtsam mit deiner guten Schöpfung umgehen.
Schenke uns Freude und Zuversicht,
damit wir die Zeichen der Zeit erkennen und selbst zum Zeugnis deiner Liebe werden.
Wir loben dich und preisen dich.

Guter Gott,
wir bitten dich um Frieden für alle Menschen auf der Welt,
durch Jesus Christus, unseren Herrn, und den Heiligen Geist.

Amen.

Pater Mathew Thomas Thazhathukunnel MSFS aus Tansania

Ein Kreuz für den Frieden gestalten

Manche Schulen können hier das Kreuz aus dem letzten Jahr wiederverwenden.

Zielgruppe: alle Schüler/-innen einer Schule, gemeinsames Werk der ganzen Schule bzw. mehrerer Klassen

Material: ein Kreuz aus Maschendraht oder Volierendraht, das in einen Holzrahmen eingefügt ist. Daran werden stilisierte Blätter oder Blüten befestigt; Alternative: ein leeres, nicht zu schweres großes Kreuz aus Holz oder stabilem Karton, bei dem Klebstoff oder Reißnägel zur Befestigung dienen

Beschreibung:

Im Unterricht wird der Krieg, die Kriege in unserer Welt thematisiert. Die Schüler/-innen haben nun die Möglichkeit, selbst verfasste Gebete, Bitten auf die ausgeteilten Blätter bzw. Blumen zu schreiben. Ihren Platz finden die Friedensgebete am gemeinsamen Kreuz, das an einem gut sichtbaren, aber geschützten Ort, z. B. in der Aula, aufgestellt ist.

Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten an, das Kreuz in einem Schulgottesdienst, etwa vor Weihnachten oder Ostern, einzubinden. Einen besonderen Stellenwert erhält es, wenn es in einer Prozession vom Schul- ins Gotteshaus getragen wird.

Ein Gebetsbuch für den Frieden verfassen

Zielgruppe: alle Schüler/-innen einer Schule

Zeit: Die Gebete sollen bis Weihnachten verfasst werden, damit sie evtl. im Gottesdienst aufgegriffen werden können. Bei Bedarf kann der Termin auch verlängert werden, z. B. bis Lichtmess am 2. Februar. Schön ist es, wenn sich auch Eltern angesprochen fühlen und mitmachen. Als Gelegenheit dafür bietet sich z. B. der Elternsprechtag an

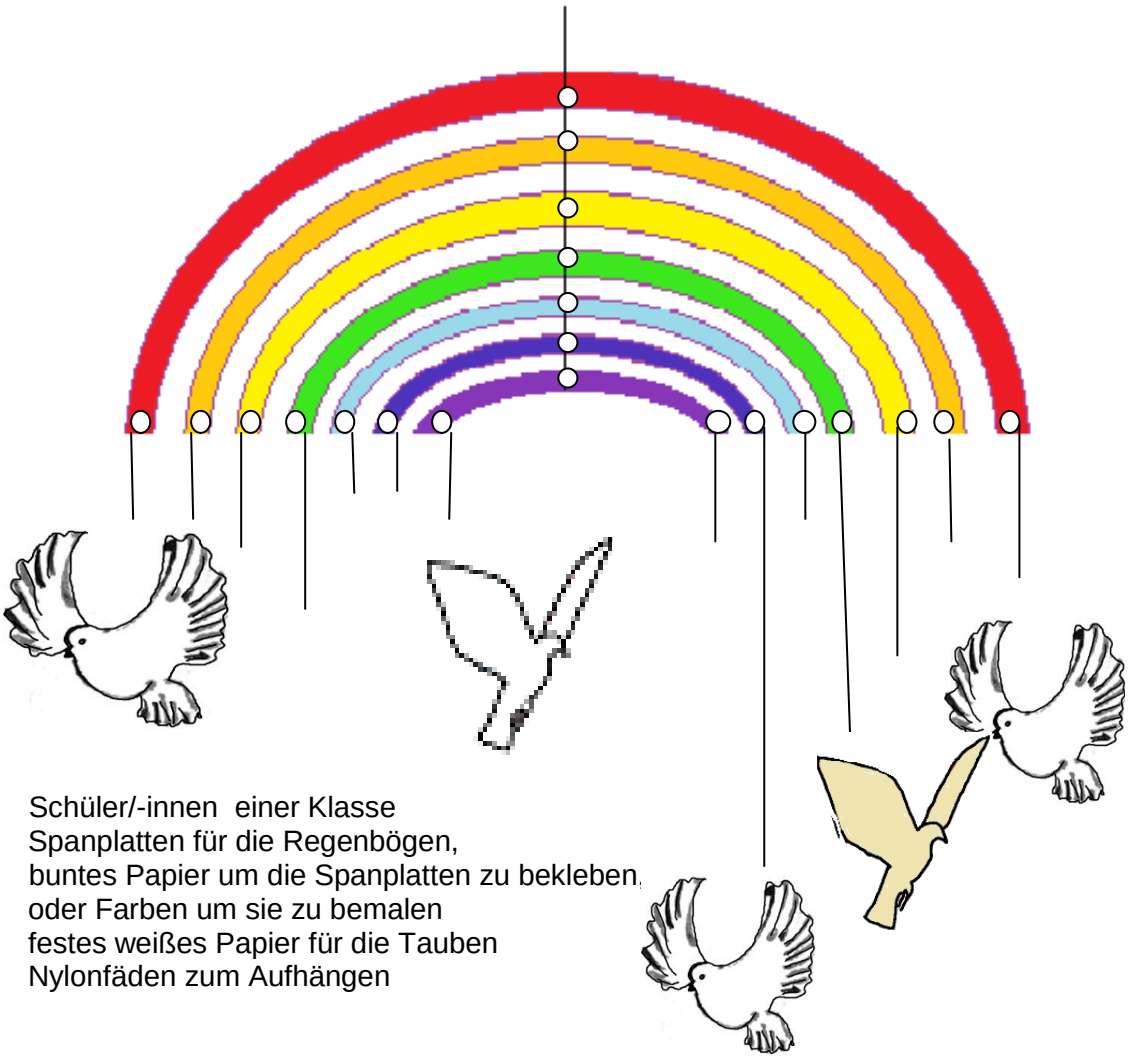
Material: ein leeres Buch (möglichst groß) oder falls noch vorhanden wird das Gebetsbuch vom letzten Jahr fortgeführt.

Beschreibung:

In den Klassen wird über den Krieg, die Kriege in unserer Welt gesprochen und sich die daraus ergebenden Situationen für die dort lebenden Menschen. Die Schüler/-innen haben die Möglichkeit, selbst verfasste Gebete, Bitten zu schreiben, die sie anschließend in das leere Buch, welches an einem übersichtlichen, allen zugänglichen Platz aufliegt, einkleben.

Das Gebetsbuch findet seinen Platz im Gottesdienst vor Weihnachten, der beispielsweise unter der Botschaft des Engels stehen kann: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.“ (Lk 2,14)

Ein Friedens- Mobile gestalten



Zielgruppe: Schüler/-innen einer Klasse
Material: Spanplatten für die Regenbögen,
buntes Papier um die Spanplatten zu bekleben
oder Farben um sie zu bemalen
festes weißes Papier für die Tauben
Nylonfäden zum Aufhängen

Beschreibung:

Die Bedeutung des Regenbogens und der Taube als Zeichen des Friedens (Arche Noah) wird erklärt. Danach wird die heutige Situation in der Welt angeschaut und die sich daraus ergebenden Situationen für die Menschen (Flüchtlinge, Kriege). Die Schüler/-innen haben nun die Möglichkeit, selbst verfasste Gebete, Bitten zu schreiben, die anschließend auf die weißen Friedenstauben geklebt werden.

Erstellung des Mobile:

Die Regenbögen, aus Spanplatten ausgeschnitten, (vgl. Bild oben) sind schon vorbereitet. Jeder Regenbogen muss exakt in der Mitte mit dem darunterliegenden verbunden werden. Nun können die Regenbögen von den Schüler/-innen in den entsprechenden Farben beklebt oder bemalt werden. Eine andere Schülergruppe schneidet die Tauben aus dem weißen Papier aus oder entwirft selbst Friedenstauben.
Nun können die Bitten auf den Körpern der Tauben aufgeklebt und anschließend an dem Regenbogen befestigt werden.

Hoffnung wachsen lassen (Pflanzaktion)

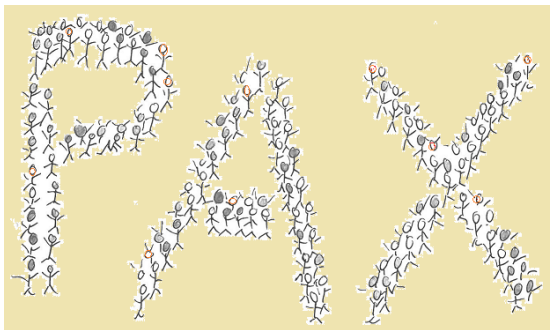
Zielgruppe: alle Schüler/-innen einer Schule
Zeit: möglichst bald
Material: Pflanzen, die geeignet sind und für die es einen Platz, eine Fläche gibt. (Ecken des Schulhofes, große leere Kübel, Orte im Dorf in Absprache mit dem Bürgermeister) Spaten, Erde, Wasser….
Sofern der Boden nicht gefroren ist, kann man die meisten Bäume und Sträucher von Oktober bis März pflanzen

Beschreibung:
In Gärtnerbetrieben kann um eine Spende für geeignete Baum- und Pflanzsetzlinge angefragt werden. Es macht Sinn diese Aktion zu dokumentieren.

Eine Fotoaktion starten

Zielgruppe: alle Schüler/-innen einer Schule
Zeit: in der Adventswoche bis Weihnachten
Material: Fotoapparat, Kreiden zum Aufzeichnen des Motivs

Beschreibung:
Es gibt Ereignisse bei der sich die ganzen Gäste für ein Foto von oben aufstellen. Dabei stehen sie so, dass sie mit ihren Körpern eine Jahreszahl… abbilden. Warum nicht einmal solch ein Foto für den Frieden in Form einer Taube oder in Form des Wortes FRIEDEN. Die Presse sollte hier nicht fehlen.



Eine Wand gestalten

Zielgruppe: alle Schüler/-innen einer Schule
Material: kahle Wände, geeignete Farben

Beschreibung:
Das Thema Frieden wird besprochen. Dann folgt die Auswahl der Bilder, entweder durch einen schulhausinternen Malwettbewerb oder die Suche nach geeigneten Bildern von Künstlern. Das ausgewählte Motiv kann abfotografiert und über den Beamer an die Wand geworfen werden. So ist es möglich die Umrisse in der Vergrößerung zu übernehmen.

Im **Ideenheft „Für den Frieden – 2014“**, das Sie auf der Homepage bistum-passau.de/bildung- schule/schulreferat/schulpastoral-0 einsehen können, finden Sie weitere Bausteine:

Wenn ich das Wort „Krieg“ höre …
Die Steppe soll jubeln und blühen
Gestaltungsvorlagen für ein Friedenskreuz
Gebet „Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens“ mit Impulsen
Friedensgebet von Coventry mit Impulsen
Links mit Beschreibungen zu folgenden Web-Seiten:
http://www.frieden-fragen.de
http://www.planet-schule.de/sf/php/02_sen01.php?sendung=9148
http://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/fluechtlinge-erzaehlen.html

Die **Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg** hat ihm Rahmen ihres Jahresthemas „Gastfreundschaft“ folgende Planspiele entwickelt, die wir Ihnen empfehlen möchten:

http://dpsg.de/de/aktionen/jahresaktion/gastfreundschaft/methoden/text-adventure.html
„Es ist ein Tag wie jeder andere – dachtest du! Denn plötzlich ändert sich alles, und du musst erleben, wie deine Heimat dir keine Sicherheit mehr bietet. Du musst fliehen! Doch wohin? Und wie geht Flucht eigentlich?“ für Kinder und Jugendliche von 8 – 14 Jahren

http://dpsg.de/de/aktionen/jahresaktion/gastfreundschaft/methoden/offline-serious-game.html
Das Rollenspiel mit einer Dauer von 1,5 bis 2 Stunden ermöglicht es, die Situation von Flüchtlingen nach ihrer Ankunft in Deutschland kennenzulernen. Es eignet sich für Schüler/-innen etwa ab der 7. Jahrgangsstufe.

Eine Fundgrube für Informationen und praktische Bausteine rund um das Thema „Flüchtlinge“ stellt die Arbeitshilfe dar, die der **Bund der katholischen Jugend im Bistum Regensburg** erarbeitet hat.
http://www.bdkj-regensburg.de/uploads/media/Arbeitshilfe_01.pdf

Ein Zeugnis für den Dialog der Kulturen und Religionen hat der Schriftsteller und Orientalist **Navid Kermali**, diesjähriger Preisträger des Friedenspreises des deutschen Buchhandels in seiner Dankesrede gegeben. Der iranischstämmige Muslim ruft darin zum Gebet für die verfolgten Christen in den Kriegszonen des Nahen und Mittleren Ostens auf.
http://www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de/819312/

Über Rückmeldungen freuen sich:

Dagmar Cuffari
dagmar.cuffari@bistum-passau.de

Erdmute Fischer
erdmute.fischer@bistum-passau.de

SCHULPASTORAL
DIÖZESE PASSAU